



Der Dialog zwischen Landwirten und Jägern bringt gegenseitiges Verständnis

Diese Fahrweise gibt Wildtieren die Chance, durch das noch ungemähte Gras die Mähparzelle zu verlassen. Das gilt besonders für Althasen und auch Dreiläufer, selbst Fasanenhennen können so ihre Küken in Sicherheit bringen.

Bei den modernen, immer breiter und schneller fahrenden Mähern ist das eine der wenigen Maßnahmen, Wildtieren eine, zumindest kleine, Fluchtchance zu geben.



Ein Durchgehen der zu mähenden Fläche rettet manches duckende Jungtier.



Fasan und Rebhuhn gehören zu unseren heimischen Bodenbrütern.

Verantwortlich für den Inhalt:

**Landesjagdverband Rheinland-Pfalz e.V.**

Fasanerie • 55457 Gensingen

Tel. 0 67 27 / 89 44 -0 • [info@ljbv-rlp.de](mailto:info@ljbv-rlp.de)

**Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz**

Burgenlandstr. 7 • 55543 Bad Kreuznach

Tel. 06 71 / 79 3 -0 • [info@lwk-rlp.de](mailto:info@lwk-rlp.de)

## Wildtiere schonen – von innen nach außen mähen!

Eine Initiative des Landesjagdverbandes Rheinland-Pfalz  
und der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz





Mähverluste bei Wildtieren müssen nicht sein. Mit der konventionellen Mähmethode „von außen nach innen“ werden die Fluchtmöglichkeiten für Wildtiere stark eingeschränkt. Eine einfache Veränderung der Fahr- beziehungsweise Arbeitstechnik hilft, große Verluste bei den Wildtieren zu vermeiden.



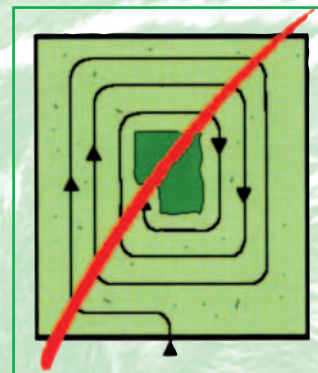
*Kitze werden von der Ricke meist im hohen Gras abgelegt. Sie sind daher beim Mähen besonders gefährdet.*



*Hält sich ebenfalls gerne in Wiesen auf. Der Feldhase*

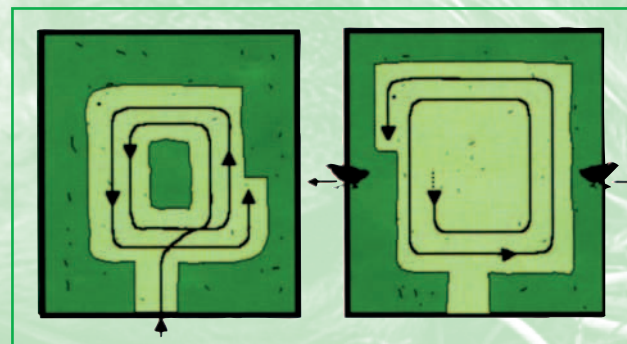
Dieses Falblatt verfolgt die Absicht, die Interessen von Landwirten und Lohnunternehmern mit den Hegebemühungen der Jägerschaft auf einen Nenner zu bringen. Der Mähtod von Wildtieren ist keinem Landwirt oder Lohnunternehmer gleichgültig. Verständlicherweise stehen sie jedoch Arbeitsverfahren, die zusätzlich Zeit und somit Geld kosten, zurückhaltend gegenüber.

Das gilt sicherlich auch für den Wunsch der Jäger und Naturschützer, doch bitte „von innen nach außen“ zu mähen. Praktiker in Deutschland und England haben mittlerweile nachgewiesen, dass dieses Verfahren, durch eingesparte Wendefahrten zum Beispiel, eindeutig **nicht** zeitaufwendiger ist:

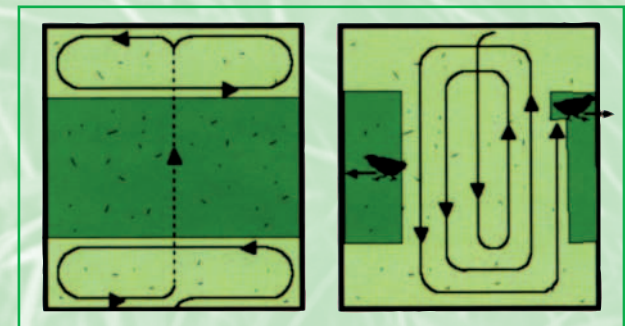


So wird es fast überall gemacht: Mähen **„von außen nach innen“** fängt Wildtiere wie in einer Insel ein. Um den Tieren die Flucht zu ermöglichen, ist eine der folgenden Methoden empfehlenswert:

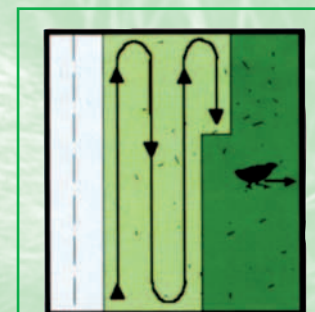
Man fährt, ohne den Außenrand anzumähen, sofort in das Innere der Parzelle und mäht dann linksherum fahrend von innen nach außen.



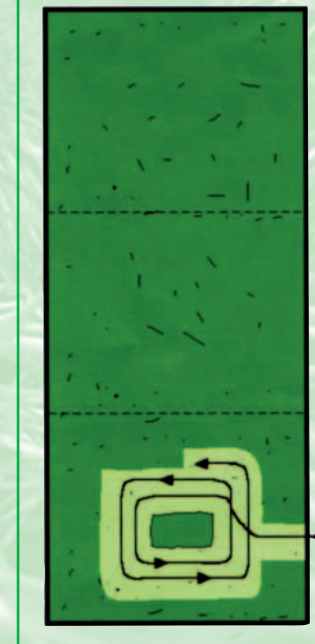
Zum Anmähen der Fläche ist es empfehlenswert, zuerst bis zur Mitte der Parzelle zu fahren und dann nach außen weiter zu mähen. Das Zentrum kann gemäht werden, wenn genügend Wendepfad vorhanden ist.



Bei schmalen und langen Parzellen ist es sinnvoll, erst die Vorgewende und dann die Längsseiten nach außen zu mähen.



Für besonders lange oder straßennahe Parzellen ist diese Technik bei Frontschneidewerken sinnvoll.



Für besonders große Parzellen kann auch eine Aufteilung sinnvoll sein.